

= Lebensmittel- und Brennstoff-Versorgung. Das Gewerkschafts-Kartell beschäftigte sich gestern mit der Frage der Lebensmittel- und Brennstoff-Versorgung. Der Versammlung wohnten Vertreter der Kriegsamtsstelle, des Polizeipräsidenten und des Magistrats bei. Das einleitende Referat erstattete Arbeitersekretär Kaiser. Er forderte Erhöhung der Mehl- bezw. Brotzation. Mit dem einen Pfund Kartoffeln wie im Vorjahr könne die städtische Bevölkerung nicht leben; eine entsprechende Erhöhung tue not. Die frühere Fleischzation müsse beibehalten, die Fettzation könne sicherlich erhöht werden, wenn man an der Erzeugerstelle schärfer zupacken wolle. In der Aussprache erklärte Hauptmann Emmertling, daß das Stellvertretende Generalkommando ein hohes Interesse daran habe, über die Stimmungen in der Arbeiterschaft unterrichtet zu sein. Der guten Getreideernte stehe leider eine wenig ergiebige Frühkartoffelernte gegenüber. Die Obsternte habe restlos versagt, mußte versagen infolge der geringen Ernte. Das Obsthamstern habe den Rest gegeben. Die kommende Kartoffelernte werde besser sein wie die im Vorjahr, damit sei die Grundlage zur Versorgung gegeben. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Periode müßten überwunden werden. Herr Heibingsfelder, der Leiter der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle, versicherte, daß auch die zivilen Behörden den Schleißhandel mit allen möglichen Mitteln zu unterbinden suchen, unter möglichster Schonung der kleinen Leute, die für ihre Familie eine Kleinigkeit zu hamstern versuchen. Es sei durchaus unzutreffend, daß unter den Augen der Behörde waggonweise „verschoben“ werde. Die Bahnsendungen würden nach Möglichkeit kontrolliert und Beschlagnahmen regelmäßig vorgenommen, wenn eine unregelmäßige Sendung gefunden werde. Die Erfassung werde durchaus scharf durchgeführt und mit allen Mitteln das Möglichste herausgeholt. Direktor Dr. Schumde verlangte, daß Frankfurt in der Zuweisung nicht schlechter bedacht werde wie andere Städte. Eine Kartoffelreserve von 200 000 Zentner werde geschaffen. Mißbräuche mit Lebensmittelkarten durch Beamte des Lebensmittelamtes würden für die Folge dem Staatsanwalt überwiesen. Stadtrat Fuldner verglich die vorjährige Kohlenbelieferung mit der diesjährigen und wies darauf hin, daß im Vorjahre im August nur 4 Zentner Küchenbrand den Haushaltungen hätten überwiesen werden können, während wir heuer schon 11 Zentner lieferten, wozu dann noch 10 bis 15 Zentner Koks als Ofenbrand kommen. Der Vorsitzende, Weidner, faßte das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß wegen der andauernden Mängel in der Lebensmittelversorgung starke Unzufriedenheit in der Arbeiterschaft bestehe und es Pflicht der Behörden sei, schärfer dort zuzugreifen, wo die Lebensmittel erzwungen würden.